

flossenen Jahres pünktlich verzeichneten Funde, Freuden und Leiden niederzuschreiben, und gebe ich mich der Hoffnung hin, dass es mir auch fernerhin vergönnt sei, frohe Stunden, in Gottes freier Natur verlebt, an dieser Stelle wieder aufleben zu lassen.

Allen Entomologen ein fröhliches Bergheil aus der grünen Steiermark!

März:

7. Eine pini-Raupe unter Fichten gegraben. Sah heute viele rhamnii, io, urticae etc. fliegen. Löwenzahn treibt hier und da schon junge Blätter. Es schlüpfen in der Küche elpenor.
11. Drei pinastri-Puppen unter Fichten gefunden.
15. Fuliginosa-Raupen verpuppen sich. Unter Fichtenbäumen gefunden: pinastri, pini-Raupen und eine caradrina-Raupe. Es blühen schon: Leberblümchen, Huflattich u. a. m. Fand Mittag eine grosse rubi-Raupe am Weg. Es schlüpfen in der Wärme: lanestris, camelina, ligustri, elpenor u. a. Zwei piniperda-Puppen gegraben. Unter der Rinde eines kranken Apfelbaumes fand heute fünf myopaeformis-Raupen, ziemlich gross.
17. Es blühen schon: Buschwindröschen, Helleborus, foetidus und niger, Primeln, Seidelbast u. a. m.
18. Die am 15. gefundene rubi-Raupe ist von Tachinen angestochen.
19. Es schlüpfen: piniperda und Cuccullia lucifuga. Nahm Kätzchen von Populus tremula nach Hause. An schattigen Stellen liegt noch viel Schnee.
22. Stellte dumi-Eier in die Sonne. In Espenzweigen fand ich in angeschwollenen Stellen der Zweige viele Larven des Aspenbockes.
26. Unter einem Steine fand ich ausser Wanzeneiern eine Puppe von Nemeobius lucina. Es schlüpfen: bucephala, ligustri.
28. Eine Eulenraupe (Caradrina alsines) unter einem Steine gefunden.
31. Es schlüpfen: Pygaera pigra und Sp. fuliginosa. Viel Schnee gefallen.

April.

1. Unter einem Steine fand ich eine Raupe von Ep. hyperanthus und an einem Sahlweidenzweige eine kleine Raupe von Ap. iris, unter der Rinde eines Fichtenstrunkes eine Raupe von A. villica.
3. Es schlüpfen: lanestris, Mam. pisi und Polia chiräupchen. Eine myopaeformis-Raupe verpuppt sich.
5. In hohlen Distelstengeln fand ich sehr viele Cocons einer Tapezierbienenart, ferner die kleine rötliche, mit dunkleren Warzen besetzte Raupe von Epiblema luctuosana. Dieselbe steckt in einem Cocon von Wurmmehl und scheint nichts mehr zu fressen als höchstens das Mehl. Sie befindet sich in den noch aufrechtstehenden Stengeln in einer Höhe von ca. 10—15 cm über der Erde. In umgefallenen Stengeln ist alles verfault. Ebenso fand ich in diesen Stengeln geschlüpfte ochracea-Puppen. Salix caprea blüht schon. Eine piniarius-Puppe, hier eine Seltenheit, unter einer Kiefer gegraben. Dumi-Eier fangen an zu schlüpfen.
8. An Erlen fand ich ein Eigelege von Og. antiqua. Grosser Frost. Einzelne Taeniocampa als: gothica, incerta und gracilis fliegen schon an den Sahlweidenkätzchen. Es schlüpfen Agl. tau. Beobachtete im Fressnitzgraben das erste tau-♀. Ebenso Br. parthenias und P. napi. An Erlen zweigen fand ich etliche kleine Raupen von Las. quercus v. alpina.
12. Taeniocampiden fliegen schon massenhaft. Ein tau-♀ 98 Eier gelegt, dieselben haben nicht die

schöne bunte Zeichnung, wie im Spuler zu sehen, sondern sind einfarbig braun und etwas eingesunken.

14. Heute schlüpfte die am 26. März gefundene lucina-Puppe. Ferner schlüpfen: Man thalassina, oleacea, Ac. tridens, fuliginosa und tau.
16. An einer warmen Lehne fand ich an einem Fleck 18 aulica-Raupen, ganz erwachsen, dann dominula, Las. quercus v. alpina, unter einem Steine fand ich eine schöne Puppe von Macroglossa tityus L.
17. Bemerkte an Birken und Linden viele der wolligen Eigelege des B. lanestris. Mittags gefangen: cardamines und sinapis gen. vern. lathyri Hb. und Thecla rubi. Es schlüpfen: Sora rubricosa F. und leucographa Tr.
19. An Crataegusbüschen fand ich eine Menge Raupen-gespinnste von Ap. crataegi, ebenso auch an Schlehlen. Ein matronalis ♀ geschlüpft, dann pinastri, Deil. euphorbiae. Fing ein ♀ von Br. parthenias.
21. Heute mittag fand ich sowohl am gewöhnlichen als auch an dem weissgefleckten Lungenkraut eine Menge schöner Raupen, die sich als Pseudicia pu-siella Roem. entpuppten. Die Raupen sitzen an der Oberseite des Blattes, mehrere an einem Busch, und lassen sich bei Berührung herunterfallen*). Tauer schlüpfen. Dumiraupen erste Häutung. Ebenso schlüpfen die antiqua-Raupen aus dem Ei. Ich fand noch ca. 40 aulica-Raupen und fand im Grase ein grosses pavonia ♀. Callophris rubi in Mengen an sonnigen Tagen.
23. Einen Brenthis dia gefangen. Ap. crataegi-Raupen machen die zweite Häutung durch. An Geissblatt fand ca. 12 Raupen von Boarmia repandata.

(Fortsetzung folgt.)

Aufzeichnungen nach meinem entomologischen Tagebuche.

Von W. Roepke, Zürich.

II.

Also nochmals: die Hauptmomente für das Gelingen der Zucht dieser Bryophilentraupen sind folgende: Man trage nur ganz erwachsene Raupen ein, man gebe ihnen mit Algen bewachsene Steine und Sorge für ständigen Wechsel von trockener Wärme (Sonnenschein) und Nässe. —

Eingangs erwähnte ich, dass wir zwei Bryophilentraupen bei Zürich haben: raptricula und ravula. Erstere ist die häufigere, letztere ist bei weitem seltener. Raptricula züchte ich jedes Jahr immer in einiger Anzahl, ravula sind immer nur verschwindend wenige darunter. Es ist mir nun noch nicht gelungen, einen Unterschied bei den Raupen beider zu konstatieren, ich züchte die Falter beider Arten aus Raupen, die ich voneinander nicht unterscheiden kann. Wohl aber kann ich sie als Puppe bereits voneinander sondern. Die von raptricula ist lebhaft rotbraun, schlank und stielrund, die von ravula ist erstlich kleiner und zarter, von matt ockergelber bis hell ockerbrauner Färbung, etwas weniger schlank und dorsoventral, d. h. in der Richtung vom Rücken zum Bauch, etwas abgeflacht. Die Puppen beider sind ziemlich beweglich und haben einen schwachen bläulichen Anflug, wohl eine Wachs-ausscheidung, die sie eventuell gegen allzuviel Nässe schützen soll. Versucht man, die Puppen im Freien zu sammeln, so macht man schlechte Geschäfte, die

*) Siehe die Bemerkung in: Frohaska, Beitrag zur Mikrolpidopterenfauna Steiermarks. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark. Graz 1907.

Raupen verkriechen sich zur Verpuppung derart in die tiefsten Mauerfugen, dass man nur selten der Puppe habhaft wird. Aufgefallen ist mir nun immer eins: während ich aus eingetragenen Raupen fast nur *raptricula* züchte, sind die wenigen Puppen, die ich im Freien finde, fast ausschliesslich *ravula*. Das lässt wohl darauf schliessen, dass die *ravula* sich weniger versteckt verpuppt als *raptricula*. Noch eins möchte ich hervorheben; während *raptricula* überall innerhalb der Stadt, auch selbst im Verkehrszentrum sich findet, wo nur ihre bescheidenen Existenzbedingungen erfüllt sind, scheint die seltenere *ravula* mehr die ruhigen Aussen-gemeinden, die umliegenden Dörfer usw. zu bevorzugen, wo sie gern die bealigten Friedhofsmauern, einsame Chaussee-Steine und dergleichen mehr bewohnt. An letzteren namentlich habe ich wiederholt die Puppen von *ravula* in kleinerer Anzahl beieinander gefunden.

Damit hätte ich die ausgewachsene Raupe und die Puppe beider Arten einigermaßen gekennzeichnet. Was die Falterchen anbelangt; so weiss ich über deren Benehmen im Freien sehr wenig zu berichten. Beide Arten schlüpfen konstant, auch in der Gefangenschaft, des Abends zur Zeit des Sonnenunterganges aus. Dann findet man sie frisch entwickelt an den Mauern sitzen, die sie schon als Raupe bewohnten. Sonst habe ich sie so gut wie nie angetroffen, am ersten noch in später Nacht am Laternenlichte. Ob sie an den Köder gehen, ist mir aus eigener Erfahrung nicht bekannt. Ueber die Dauer ihrer Lebenszeit, über die Paarung und Eiablage und die jüngsten Raupenstadien scheint ebenfalls nichts bekannt zu sein. Man kennt weder das Ei, noch weiss man, ob dieses oder die junge Raupe überwintert. Ich habe einmal etwa ein Dutzend Falter lebend längere Zeit in einem mit bealigten Steinen ausgelegten und mit Gaze zugebundenen Blumentopf beieinander gehalten, sie starben ab, ohne dass ich eine Paarung oder Eiablage hätte beobachten können. Uebrigens vermute ich, dass die *ravula*- und *raptricula*-Falter zu den langlebigen Schmetterlingen gehören, und zwar deshalb, weil der Hinterleib der Weibchen immer zuerst fettig wird. Diese Erscheinung, die wir auch bei vielen andern langlebigen Noctuiden finden (z. B. bei *Xylina*-♀, *Scopelosoma*-, *Orrhodia*- etc. ♀) rührt davon her, dass bei diesen Formen die Eier noch nicht ganz ausgebildet sind, wohl aber das Baumaterial für dieselben in Gestalt von aufgespeichertem Fettstoff vorhanden ist. Letzterer dringt nach aussen durch, wenn die Tiere vor dem Ausreifen der Eier, das oft erst nach der Ueberwinterung stattfindet, getötet und präpariert werden.

Hier möchte ich eine Beobachtung einschalten, die mir der sehr geschickte Präparator A. Nägeli hier selbst mitteilte. Herr Nägeli, für dessen Zuverlässigkeit ich voll und ganz einstehen kann, berichtete mir vor einiger Zeit, dass er auf seinen Streifzügen nach Fledermäusen in den höchsten Kirchtürmen der Stadt Zürich (und zwar der Altstadt) hinter den verschlossenen Fenstern *Bryophila raptricula*-Falter in Menge abgestorben gefunden hätte. Was ist das für eine rätselhafte Erscheinung?

Was die Erscheinungszeiten anbelangt, so ist dieselbe für beide Arten ganz die gleiche. Die ersten Raupen findet man nach milden Wintern schon Anfang April an sonnigen, geschützten Mauern (dies Jahr habe ich noch keine gesehen, es war zu rauh bisher), sie sind dann schon etwas herangewachsen und zeigen ganz das Kleid, wie ich es für die erwachsene Raupe geschildert habe. Von Mitte bis Ende Mai sind sie allenthalben häufig, aber nicht vor Ende Mai und anfangs Juni entschliesse ich mich zum Eintragen der-

selben. Jede, die nicht ganz ausgewachsen ist, lasse ich sitzen und hole sie später, vorausgesetzt natürlich, dass sie noch da ist.

Die Verpuppung beginnt Mitte Juni etwa, die Puppenruhe dauert vielleicht drei Wochen. Lange vor dem Ausschlüpfen färben sich die Augen dunkel. Die Falter erscheinen von Anfang Juli an und ziehen sich lange hin.

Feinde haben die *Bryophila*-Arten, wenn man von uns Entomologen absieht, wenige. Am meisten wohl mag der grüingepanzerte Herr *Carabus auratus*, der sich in allen weniger belebten Strassen Zürichs, namentlich da wo Gärten sich finden, zur Frühjahrs- und Frühsommerszeit herumtummelt, den Raupen nächtlicherweile zu Leibe gehen. Auch beobachtete ich wiederholt mit grossem Interesse, wie ein zierliches, schwarz-rotes *Ichneumon* (vermutlich eine Art aus der Gattung *Cryptus*) an den von *Bryophila*-Raupen bewohnten, sonnendurchglühten Steinmauern eifrigst suchend auf und ab tastete, um dann und wann seinen verderbenbringenden Legestachel in ein Häuschen, unter dem eine Raupe sich befand, einzusenken. Diese geschickte Schlupfwespe scheint dabei lediglich mit Hilfe des Geruchsinnes ihre Opfer aufzuspiiren. Nicht selten findet man dann später, wenn man die erwachsenen Raupen einsammelt, unter einem Häuschen ein schlank-ellipsoides, hell gelblich-graubraunes *Ichneumoniden*-Cocon, aus dem einige Zeit nachher obengenannter Parasit ausschlüpft.

(Schluss folgt.)

Die Ausstellung des Vereins für Naturkunde in Schwäbisch Gmünd.

In der früheren Reichsstadt Gmünd hatte sich schon 1890 ein »Entomologischer Verein« meist aus den Kreisen des Gewerbestandes heraus gebildet, der bald mit der Erweiterung der Ziele den Namen »Verein für Naturkunde« annahm. Die Mitglieder, gegen 80 an der Zahl, bezwecken die Pflege der Naturgeschichte, jeder nach seiner besonderen Neigung, wobei die Insektenkunde in vorderster Linie steht. Nicht wenig mag hiezu der durch das in Gmünd seit Jahrhunderten blühende Gewerbe der Gold- und Silberarbeiter geweckte und ausgebildete Formen- und Schönheitssinn beigetragen haben, der in den Kunstformen der Natur erst seine rechte Befriedigung findet. Schon 1900 konnte der Verein in Gemeinschaft mit der am 24. Juni in Gmünd abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg sein 10jähriges Bestehen feiern und er veranstaltete damals eine allgemein bewunderte Ausstellung der Sammlungen seiner Mitglieder. Jetzt besitzt er eine durch Schenkungen oder Ankauf erworbene eigene Vereinssammlung und es wurde ihm zur Aufstellung derselben, die als gemeinnütziges Unternehmen erschien, von den städtischen Behörden nicht nur ein schöner Saal im sogenannten Waisenhaus (Fachschulgebäude), wo auch das sehr sehenswerte Gewerbemuseum sich befindet, eingeräumt und hergerichtet, sondern auch vier grosse in freudigem Weiss angestrichene wertvolle Doppelschränke geschenkt.

Die feierliche Einweihung dieses Raumes und die erste Ausstellung der Vereinssammlung darin wurde am Sonntag, 15. April d. Js., morgens 11 Uhr, unter Anwesenheit des Stadtoberhauptes und anderer Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, sowie des Vereins für vaterländische Naturkunde, des Naturalienkabinetts in Stuttgart usw. mit einer Rede des 2. Vereinsvorsitzenden, Herrn Chemiker Schmitt, vorgenommen, nachdem schon am Abend zuvor der erste Vorstand des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Roepke Walter Karl Johann

Artikel/Article: [Aufzeichnungen nach meinem entomologischen Tagebuche 21-22](#)